Die Oberschule im Land Bremen

Polnisch

Bildungsplan für die Oberschule

Entwurfsfassung vom 04.04.2012

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

Freie Hansestadt Bremen

Herausgeberin
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
http://www.bildung.bremen.de

2012

Curriculumentwicklung
Landesinstitut für Schule
Abteilung 2 – Qualitätssicherung und Innovationsförderung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartnerin: Beate Vogel

Nachdruck ist zulässig
Bezugsadresse: http://www.lis.bremen.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung		4
1.	Aufgaben und Ziele	5
2.	Themen und Inhalte	12
3.	Standards	14
3.1	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	14
3.2	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	17
3.3	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	20
4.	Leistungsbeurteilung	23

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Polnisch gilt für die Sekundarstufe I der Oberschule im Land Bremen.

Die Bildungspläne dienen als Grundlage für die Entwicklung schulinterner Curricula, in denen Festlegungen über Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung (z.B. fächerübergreifende Projekte) an der Einzelschule getroffen werden.

Die Bremer Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. Die Anforderungen sind als fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen im Lande Bremen zu sichern.

Die Oberschule bereitet auf die folgenden Abschlüsse und Berechtigungen vor, die am Ende der 10. Jahrgangsstufe vergeben werden:

- Erweiterte Berufsbildungsreife
- Mittlerer Schulabschluss
- Zugang zur Gymnasialen Oberstufe (Abitur nach 9 Jahren)

An Oberschulen, an denen ein Bildungsgang angeboten wird, der nach acht Jahren zum Abitur führt, können die Schülerinnen und Schüler nach Jahrgangsstufe 9 in die Gymnasiale Oberstufe versetzt werden. Im Rahmen der Binnendifferenzierung und über zusätzlichen Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 werden weiter vertiefende Anforderungen gestellt, die sich auf komplexere Situationen beziehen und ein höheres Maß an Abstraktion erfordern und sich an den Anforderungen im gymnasialen Bildungsgang orientieren.

Die Anforderungen werden am Ende der Jahrgangsstufe 6, 8 und 10 beschrieben. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind bei zieldifferenter inklusiver Unterrichtung die entsprechenden curricularen Vorgaben heranzuziehen.

Unabdingbare Voraussetzung für den schulischen Erfolg und die gesellschaftliche Integrationsfähigkeit ist die Entwicklung von Sprachkompetenz. Ihre Förderung und Stärkung ist somit verbindliche Aufgabe aller Fächer. Dies beinhaltet insbesondere die Entwicklung einer umfassenden Lesekompetenz („reading literacy“).

1. Aufgaben und Ziele

Der Bildungsplan Polnisch als zweite Fremdsprache ab Jahrgang 6 der Oberschule hat als Richtziel die systematische Entwicklung und Förderung der kommunikativen Kompetenz und interkulturellen Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in praktischen Anwendungsbezügen. Er bezieht sich auf die im Europäischen Referenzrahmen[1] formulierten Ansprüche an international gültige Qualifikationen in einer Fremdsprache.

Ziel des Polnischunterrichts ist die standardsprachliche Beherrschung des Polnischen als Kommunikationsmittel. Die bewusste und reflektierte Auseinandersetzung mit der Polnischen und der deutschen Sprache innerhalb der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der Zweisprachigkeit bei und ist daher eine wesentliche Aufgabe des Polnischunterrichts.

Darüber hinaus leistet das Angebot, Polnisch als Fremdsprache in der Schule zu erlernen, einen wichtigen Beitrag zur Integration von Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache Polnisch ist. Für diese Schülerinnen und Schüler ist der Erhalt bzw. die Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenz im Hinblick auf die Klärung ihrer kulturellen Identität individuell bedeutsam. Sie erfahren durch die Möglichkeit, ihre Erstsprache zu festigen und weiter zu entwickeln eine Anerkennung ihrer sprachlichen Kompetenz und erleben, dass die kulturellen Leistungen Polens auch hier geschätzt werden. Dieses Angebot leistet auch einen wichtigen Beitrag bei der Erziehung zur Mehrsprachigkeit, da das Lernen in der Zweitsprache vom sprachlich bewussten Umgang mit der Erstsprache profitiert.

Zudem kann in Lerngruppen, in denen Schülerinnen und Schüler aus deutsch- und aus polnischsprachigen Familien gemeinsam lernen, das gegenseitige Kennenlernen unterschiedlicher kultureller Muster und Traditionen in besonderem Maße die interkulturelle Kompetenz fördern.

In allen Jahrgängen ist die ausgewogene und gleichmäßige Entwicklung des Hör- und Leseverstehens, des Sprechens und des Schreibens in der Fremdsprache zu fördern. Dabei ist der kreative Umgang mit Sprache sowie der Einsatz von Medien zur Unterstützung der produktiven Textarbeit und der Präsentation von Arbeitsergebnissen durchgängig weiter zu entwickeln.

Ein Sprachenportfolio begleitet den individuellen Lernprozess und dokumentiert umfassend die erreichten Kompetenzen.

Folgende Ziele stehen im Polnischunterricht im Vordergrund:

- Pflege und Entwicklung sprachlicher Kompetenz durch mündliche und schriftliche Kommunikation,
- Förderung der Zweisprachigkeit zur Entwicklung eines Sprachlernmodells, das den Transfer auf weiteres Sprachenlernen erlaubt,
- Entwickeln einer differenzierten Kommunikations- und Diskursfähigkeit,

[1] *Council of Europe, Modern Languages: Learning, Teaching, Assessment. A Common European Framework of Reference - Draft 2 of Framework Proposal, Strasbourg 1996*

- Auseinandersetzung mit der polnischen Kultur, Literatur, Geschichte und Landeskunde,
- Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit.

Die zu entwickelnden Kompetenzbereiche in der Sekundarstufe I sind in der nachfolgenden Skizze in ihren Hauptbezügen zueinander dargestellt:

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten	**Verfügung über die sprachlichen Mittel**
• Hör- und Hör-/Sehverstehen • Leseverstehen • Sprechen - an Gesprächen teilnehmen - zusammenhängendes Sprechen • Schreiben • Sprachmittlung	• Wortschatz • Grammatik • Aussprache und Intonation • Orthografie
Interkulturelle Kompetenzen	
• soziokulturelles Orientierungswissen • verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz • praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen	
Methodische Kompetenzen	
• Textrezeption (Hör-, Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen) • Interaktion • Textproduktion (Sprechen und Schreiben) • Lernstrategien • Präsentation und Mediennutzung • Lernbewusstheit und Lernorganisation	

Aus: Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch, Französisch),

Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenzen werden im Polnischunterricht systematisch im praktischen Anwendungsbezug erworben. Sie beziehen sich auf

- die mündlichen Kompetenzen des Hör-Sehverstehens und Sprechens,
- die schriftsprachlichen Kompetenzen des Leseverstehens und Schreibens,
- elementare Formen der Mediation (Sprachmittlung).

Im Sinne eines kommunikationsorientierten Fremdsprachenunterrichts ist die Auswahl des zu erwerbenden Grammatikinhalts abhängig von seiner Verwertbarkeit im Zusammenhang mit Sprachfunktionen und Sprechabsichten. Grammatik im engeren Sinne als präskriptives Regelwerk hat eine dienende und zweckgebundene Rolle im Spracherwerb und in der Sprachanwendung. Nicht die Regel an sich ist wichtig, sondern ihre Umsetzung im konkreten Handeln.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt die funktionalen kommunikativen Kompetenzen in ihren Grundlagen. Die zu verwendenden Textsorten werden über die Jahrgänge 6-10 verteilt. Dabei sind die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler bei der Textauswahl und Aufgabenstellung zu berücksichtigen.

FERTIGKEITEN	GRUNDLAGEN	GENRES und TEXTSORTEN
HÖREN / SEHEN	• Äußerungen wahrnehmen • sprachliche Botschaften identifizieren • Botschaften verstehen • Botschaften interpretieren	**Lineare Texte** ***Nichtfiktionale Texte*** Beschreibung, Bericht, Erlebniserzählung, Zusammenfassung, Anleitung, Regel, Inhaltsangabe, Protokoll, Programm, Bekanntmachung, Mitteilungen, fachbezogene Artikel und Quellen, Nachrichtenkorrespondenz, Geschäftskorrespondenz, private Korrespondenz ***Fiktionale Texte*** Märchen, Sage, Fabel, Ballade, Kurzprosa / Erzählung, Jugendbuch, szenischer Text, Gedicht, historischer Text, Interview, Liedtext, Fotoroman, Comic **Nichtlineare Texte** Formular, Informationsblatt, Schaubild und grafische Darstellung, Stadtplan, Tabelle, Liste, Karte
LESEN	• Schriftbilder und geschriebene Texte erkennen • Textaussagen identifizieren • Texte verstehen und reflektieren	
SCHREIBEN	• Botschaften organisieren und formulieren • Texte schreiben, handschriftlich oder getippt	
SPRECHEN	• Botschaften situationsgemäß einsetzen • sprachliche Ausdrucksfähigkeit zeigen • intonatorische Ausdrucksfähigkeit zeigen	
SPRACHMITTLUNG	• in zweisprachigen Alltagssituationen einen gesprochenen oder geschriebenen Text ganz oder in Teilen erfassen • den Text sinngemäß oder wörtlich so wiedergeben, dass sein Inhalt für den Zuhörer bzw. Leser verständlich wird.	

Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen sind mehr als Wissen und mehr als eine Technik. Sie sind auch und vor allem Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben.

Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

Die Aufgabe des Polnischunterrichts besteht nicht ausschließlich in der Vermittlung von Sprachkompetenzen, sondern auch im Aufbau interkulturellen Wissens und der Entwicklung interkulturellen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr teilweise unvollständiges Bild der polnischen Kultur unter Heranziehen der bereits in anderen Fächern erworbenen Kenntnisse vervollständigen. Die Entdeckung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten im kulturellen Bereich beider Länder soll einerseits zu einem Vergleich der Lebenswelten führen und andererseits eine erweiterte Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit soziokulturellen deutsch-polnischen Kontexten fördern.

Um das notwendige Verständnis für beide Kulturen aufbringen zu können, bedarf es einer Orientierung in geografischer, politischer und wirtschaftlicher, geschichtlicher und kultureller Hinsicht. Das erweiterte Kennenlernen von Sitten, Gebräuchen und Ritualen, die Einordnung von Festen, religiösen und nationalen Feiertagen und kulturellen Ereignissen, das Aufmerksammachen auf Besonderheiten bei Ess- und Trinkgewohnheiten sowie in Kleidungsfragen gehören ebenso zu einer erfolgreichen Kommunikation mit den Partnern wie das richtige Deuten von Sprach- und Verhaltensmustern, Mimik und Gestik. Spezifische Kunstformen verschiedener Epochen aus den Bereichen der Literatur oder Musik sind ebenfalls mit einzubeziehen.

Methodische Kompetenzen

Im Unterricht der zweiten Fremdsprache werden systematisch methodische Kompetenzen entwickelt, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, selbst gesteuertes und kooperatives Sprachverhalten als Grundlage für den Erwerb von weiteren Sprachen sowie für das lebenslange, selbstständige Lernen einzusetzen. Hierzu gehören

- Einsatz von Lerntechniken und –strategien für die Erweiterung bereits erworbener fremdsprachlicher Kenntnisse sowie für den Erwerb weiterer Sprachen,
- Entwicklung kooperativer Arbeitsformen,
- Einsatz geeigneter Lernverfahren zur Entwicklung der Selbstständigkeit im Sprachenlernen,
- Nutzen verschiedener Verfahren zur Auswertung geschriebener und gesprochener Texte,
- Anwendung von Verfahren zur produktorientierten Textgestaltung.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Das Beherrschen sprachlicher Mittel ist Voraussetzung für erfolgreiches Kommunizieren. Die Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen ist zwangsläufig mit einer zunehmend sicheren Verwendung sprachlicher Mittel, deren Umfang und Differenzierungsgrad verknüpft

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 6

Im Polnischunterricht als zweite Fremdsprache der Jahrgangsstufe 6 wird an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler angeknüpft, die diese im Umgang mit Sprachen insbesondere im Englischunterricht der Primarstufe und der 5. Klasse bzw. im Erlernen des Deutschen als Zweitsprache und des Aufwachsens in einer zweisprachigen Umgebung gewonnen haben.

Auf dieser Jahrgangsstufe können einerseits die Vorteile eines spielerischen und imitativen Umgangs mit Sprache genutzt werden, andererseits erlaubt die mit diesen Schülerinnen und Schülern bereits mögliche Durchdringung sprachlicher Strukturen eine schnellere Lernprogression.

Variationsreiche Übungen und Aufgabenstellungen in lebendigen und für Schülerinnen und Schüler bedeutungsvollen Sprachsituationen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Sprachlernprozesses. Mit Sprache sollte daher bereits zu Beginn des Fremdsprachenunterrichts kreativ, experimentierfreudig, emotional und weitgehend spielerisch umgegangen werden.

Unter dem Primat der Anschaulichkeit und der Einsprachigkeit prägen folgende Schwerpunkte den Unterricht der Jahrgangsstufe 6:

- Entwicklung der mündlichen Kompetenz, sodass eine aktive Teilnahme an kurzen Dialogen möglich wird,
- Entwicklung des Hörverstehens anhand kurzer und sehr einfacher, wenn möglich authentischer Ton- und Filmdokumente aus vertrauten Situationen des alltäglichen Lebens,
- Entwicklung von Grundelementen der Schriftsprache und des schriftlichen Ausdrucks,
- Erarbeitung und praktische Anwendung von Sprachstrukturen und Wortschatz in Situationen, die sich an der Erfahrungswelt der Lernenden dieser Jahrgangsstufen orientieren,
- Vermittlung von ersten Eindrücken der polnischsprachigen Kultur.

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 7/8

Nach der Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen verschiebt sich der Schwerpunkt im Verlauf der Jahrgangsstufen 7 und 8 darauf, die Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben und mit ihnen zu experimentieren. Auf diese Weise entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine Sensibilität für Sprache und Formulierungen.

Folgende Schwerpunkte prägen den Unterricht der Jahrgangsstufen 7/8:

- Weiterentwicklung der Kenntnisse der Polnischen Grammatik, des Wortschatzes und der Aussprache in praktischen Anwendungsbezügen,
- Ausbau der mündlichen Kompetenz, um die aktive Teilnahme an Gesprächen und Rollenspielen sowie die Durchführung von Präsentationen zu ermöglichen,
- Weiterentwicklung des Hörverstehens anhand kurzer authentischer Ton- und Filmdokumente aus bekannten Alltagssituationen,

- Förderung und Weiterentwicklung des schriftlichen Ausdrucks in Bezug auf Satzstruktur und Vokabular,
- Vermittlung exemplarischer Einblicke in die Vielfalt der polnischen Kultur.

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in verschiedenen Erfahrungsbereichen differenziert in Polnisch zu äußern. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist dabei die Betonung bzw. Auseinandersetzung mit der Berufswelt und der eigenen Berufswahl.

Die mündliche Kompetenz wird ausgebaut, um die aktive Teilnahme an Gesprächen und Rollenspielen sowie die Durchführung von Präsentationen zu ermöglichen**.** Die Fähigkeit, Diskussionen auf angemessenem Argumentationsniveau zu führen, wird angemessen weiter entwickelt.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit landeskundlichen Themen sowie mit aktuellen Themen und Problemen sowohl im Herkunftsland als auch in der Bundesrepublik Deutschland. Indem sie exemplarisch historisch und kulturell bedingte Eigenheiten darstellen und diese vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen reflektieren, erweitern sie ihre interkulturelle Kompetenz.

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts. Die aufgelisteten Themenbereiche gelten für alle Schularten und Klassenstufen und bilden die Grundlage für die Schulen, hieraus einen verbindlichen Inhaltskanon für die Jahrgangsstufen festzulegen. Sie berücksichtigen die kommunikativen, inhaltlichen und sozialen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und sind ihrer Altersstufe angemessen.

Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz ein Jahrgangskatalog für jede Klassenstufe festgelegt. Im Sinne eines spiralförmigen Curriculums werden die Themen aus den unteren Jahrgängen in den sich anschließenden Jahrgängen teilweise wieder aufgegriffen und unter neuen Perspektiven vertieft.

Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Themenbereiche	Inhalte	Jg.
Alltagsleben	**Zu Hause:** Tätigkeiten im Haushalt, Essen und Trinken **Wohnen:** unser Haus / unsere Wohnung, mein Zimmer **In der Schule:** Stundenplan, Uhrzeit, Lieblingsfächer **In der Freizeit:** Hobbys, Haustiere, Sport, Ferien, Transportmittel **Beim Einkauf:** im Supermarkt, im Kaufhaus	**6**
	Zu Hause: Tagesabläufe, Essgewohnheiten **In der Schule:** Schulsystem, Projekte und Ausflüge **Meine Pflichten und Verantwortungen:** Aufgaben zu Hause und in der Schule **In der Freizeit:** sportliche und kulturelle Aktivitäten **Beim Einkauf:** Mode, Konsum **Umgang mit Geld:** Taschengeld	**7/8**
	Zu Hause: Landesküche und Rezepte **In der Schule:** Berufs- und Studienorientierung **In der Freizeit:** Jobben **Umgang mit Geld:** Ferienarbeit	**9**
Soziales Umfeld	**Meine Familie und meine Freunde:** sich und andere vorstellen, sich verabreden **Feste und Traditionen:** Geburtstag, Weihnachten und Ostern, Feiern mit Freunden	**6**

	Meine Familie und meine Freunde: Personen charakterisieren, Liebe, Freundschaft, Konflikte **Feste und Traditionen:** Religiöse Feiern, Planung und Durchführung eines Festes **Arbeitswelt:** Berufe in meiner Umgebung	**7/8**
	Generationskonflikte **Interkulturelle Erfahrungen** **Feste und Traditionen:** Ursprung und Sinnhaftigkeit **Arbeitswelt:** berufliche Zukunft, Beispielbiografien **Gesundheit und Umwelt** **Jugendkultur** **Normen und Marginalität** Kritischer Umgang mit **Traditionen, Kulturvergleich**	**9/10**
Umgebung und Landeskunde	**Mein/Dein Wohnort:** meine Straße, mein Stadtteil, Sehenswürdigkeiten	**6**
	Leben in der Stadt und auf dem Land **Kulturelle Einrichtungen und Angebote:** Museen und Galerien, bildende Kunst, Film, Märchen und Gedichte **Tourismus:** Reiseinformationen, Reiseangebote **Natur und Umwelt:** Wetter und Klima **Polen und Europa**	**7/8**
	Berühmte **Persönlichkeiten** aus Geschichte, Politik, Kunst, Literatur **Tourismus** und seine Auswirkungen **Natur und Umwelt:** Natur- und Umweltschutz, Katastrophen, bedrohte Tiere in Polen **Metropolen und Regionen:** Charakteristika, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte und ihre geschichtliche Dimension **Kultur:** Entwicklung in den jeweiligen Epochen, Kunst, Literatur	**9/10**
Kommunikation & Medien	**Mündliche Kommunikation:** Telefongespräch **Schriftliche Korrespondenz**: E-Mails, Chats, Postkarten und Briefe **Information und Unterhaltung:** Musik	**6**
	Information und Unterhaltung: Zeitungen, Zeitschriften, Film, Fernsehen, Radio, Internet	**7/8**
	Schriftliche Korrespondenz: Lebenslauf, Bewerbung **Werbung**	**9/10**

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Polnisch als zweite Fremdsprache fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinaus gehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Doppeljahrgangsstufe wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

Die nachfolgenden Beschreibungen konkretisieren die Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR).

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- vertraute Wörter und sehr einfache Sätze sowie Redewendungen und Ausdrücke verstehen, die sich auf sie selbst, ihre Familie oder auf konkrete Dinge in ihrem Umfeld beziehen,
- den Gegenstand eines einfachen Gesprächs in vertrauter Umgebung identifizieren,
- kurze Dialoge in deutlich gesprochener Sprache über geläufige Sachverhalte verstehen, wobei sie dabei um Wiederholung, eine andere Formulierung oder visuelle Unterstützung bitten dürfen,
- die wichtigsten Informationen kurzer deutlich gesprochener Audiosequenzen verstehen, die von vertrauten Alltagsthemen handeln,
- die Hauptaussagen in kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen und entsprechend reagieren.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sehr kurze, einfache Texte mit Namen, Wörtern und Redewendungen aus vertrauten Zusammenhängen verstehen, wenn sie Teile des Textes mehrfach lesen können,
- Mitteilungen in einfacher Sprache zu den häufigsten Alltagssituationen verstehen,
- kurze, einfache Beschreibungen verstehen, insbesondere wenn diese Bilder enthalten, die das Textverständnis unterstützen,
- kurzen, einfach geschriebenen Anleitungen folgen, insbesondere wenn sie visuell unterstützt werden,
- einfache Postkarten, Briefe und E-Mails verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- das aktiv zu beherrschende Vokabular zutreffend anwenden und weitgehend richtig schreiben,
- Fragen zu einfachen Texten beantworten und eigene Fragen formulieren,
- persönliche Mitteilungen oder einfache Notizen verfassen,
- einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und andere Menschen schreiben,
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben,
- über ihre Aktivitäten, Vorlieben und Abneigungen schreiben,
- einfache, kurze persönliche Briefe, Postkarten und E-Mails schreiben.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein kurzes Kontaktgespräch führen und dabei erste geläufige Phrasen und Redewendungen benutzen, um sich zum Beispiel zu begrüßen und zu verabschieden,
- kurze auswendig gelernte Rollentexte wiedergeben,
- verbal oder nonverbal mitteilen, ob sie verstehen,
- verständlich artikulieren und betonen.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über sich, ihren Wohnort, ihre Familie und Schule Auskunft geben,
- auswendig gelernte Gedichte und altersgemäße kurze Texte vortragen,
- einfache überwiegend isolierte Wendungen und Sätze gebrauchen, um ihnen bekannte Menschen, Tiere, Orte und Gegenstände und deren Eigenschaften zu benennen,
- sich mit einzelnen Wörtern oder kurzen Sätzen zu ihnen vertrauten Themen äußern.
- Ihre Aussprache ist möglicherweise noch unsicher, aber die Aussage ist verständlich.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sehr einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt sinngemäß übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einen ausreichend großen Grundwortschatz nutzen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden.

Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache und vertraute Aussprache- und Intonationsmuster verwenden.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- weitgehend sicher die Rechtschreibung des erlernten Grundwortschatzes anwenden.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihr grammatisches Grundwissen in einfachen vertrauten Situationen so korrekt verwenden, dass sie sich verständlich machen können,
- räumliche und zeitlich begrenzte Strukturen erkennen und in sprachliches Handeln umsetzen,
- einfache Regelformulierungen verstehen und anwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- für den Fremdsprachenunterricht ein übersichtlich angelegtes Heft und/oder eine Mappe führen,
- sich im Lernbuch und dessen Zusatzmaterial orientieren, Informationen zu Vokabeln und Grammatik nachschlagen und diese angemessen für ihr Lernen verwenden,
- sich selbst über ihren Lernerfolg und ihre Lernfortschritte vergewissern, ihre Dokumentation im Sprachenportfolio fortsetzen und weiterhin eigene Produkte im dazugehörigen Dossier sammeln,
- die ihnen bekannten Techniken des Vokabellernens nutzen.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können …

- vertraute Wörter und Sätze sowie Redewendungen und Ausdrücke verstehen, die sich auf sie selbst, ihre Familie oder auf konkrete Dinge in ihrem Umfeld beziehen,
- kurze Dialoge in deutlich gesprochener Sprache über geläufige Sachverhalte verstehen. Sie dürfen dabei um Wiederholung bitten,
- einige Informationen deutlich gesprochener Audio- und Filmsequenzen verstehen, die von ihnen vertrauten Alltagsthemen handeln,
- dem überwiegend einsprachigen Unterrichtsgespräch in seinen wesentlichen Aussagen folgen, Fragen beantworten und Arbeitsaufträge ausführen,
- sich auf unterschiedliche Sprecher und Hörsituationen einstellen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- kurze Texte mit ihnen gebräuchlichen Wörtern und bekannten Strukturen verstehen,
- unbekannte Texte erschließen, wenn sie mit Vokabelverzeichnissen arbeiten,
- die wesentlichen Informationen auf Schildern und einige gebräuchliche Mitteilungen an öffentlichen Orten verstehen,
- einfachen, möglichst authentischen Materialien außerhalb ihres Lehrbuchs globale und spezifische Informationen entnehmen,
- einfache narrative Texte verstehen, die sich auf die Schule oder ihren Alltag beziehen, wenn sie Teile des Textes mehrfach lesen können,
- kurze und einfache persönliche Briefe und E-Mails mit vertrauten Inhalten verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache Wendungen und Sätze schreiben, die sich auf Dinge ihres Alltagslebens beziehen,
- Notizen oder Mitteilungen machen, die sich auf Dinge des Alltagslebens beziehen,
- in knappen zusammenhängenden Sätzen über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben,
- über Wünsche und Hoffnungen schreiben,
- einfache persönliche Briefe, Postkarten und E-Mails adressaten- und situationsgerecht verfassen,

- über Ereignisse und Erlebnisse schriftlich berichten,
- kurze eigene Texte und Gedichte kreativ schreiben und gestalten.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- kurze Gespräche führen, die ihren Erfahrungshorizont betreffen,
- ihnen bekannte Situationen im Klassenraum sprachlich richtig bewältigen und gegebenenfalls in der Fremdsprache um Wiederholung und Erklärung von etwas Gehörtem bitten,
- um Hilfe oder Erlaubnis bitten,
- am Unterrichtsgespräch aktiv teilnehmen,
- einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und vertraute Themen handelt,
- in vertrauten Zusammenhängen Meinungen und Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Familie, andere Personen sowie ihre Umgebung beschreiben,
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Gegenstände und Situationen zu beschreiben sowie Befindlichkeiten mitzuteilen,
- eigene kommunikative Absichten in der Fremdsprache verwirklichen,
- auf Gehörtes, Gelesenes oder Gesehenes in altersgemäßer Form reagieren.

Ihre Aussprache ist verständlich, ihre Intonation angemessen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mündlich in zweisprachigen Alltagssituationen einfache Informationen vermitteln,
- einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen aus dem Polnischen ins Deutsche sinngemäß übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einen ausreichend großen Grundwortschatz nutzen und diesen bei vertrauten Themen und in vertrauten Situationen anwenden.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen weitgehend korrekt verwden.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- grundlegende Rechtschreibkenntnisse ihres Wortschatzes anwenden. (Ihre Texte bleiben auch bei auftretenden Abweichungen von der üblichen Rechtschreibung im Allgemeinen verständlich.)

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- (vor allem rezeptiv) ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen nutzen (Im produktiven Bereich kommen zwar elementare Fehler vor, aber es wird deutlich, was ausgedrückt werden soll.),
- die zeitliche Dimension von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein übersichtlich angelegtes Heft und/oder eine Mappe führen,
- sich im Lehrbuch und dessen Zusatzmaterial orientieren, Informationen zu Vokabeln und Grammatik nachschlagen und diese angemessen für ihr Lernen verwenden,
- mit audiovisuellen Medien ihr Hörverstehen trainieren sowie ihre Aussprache und Intonation korrigieren und festigen,
- ihren Lernerfolg und ihre Lernfortschritte selbst kontrollieren, wozu sie das Sprachenportfolio fortführen und weiterhin eigene Produkte im dazugehörigen Dossier sammeln,
- die ihnen angemessenen Techniken des Vokabellernens nutzen und in Ansätzen mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen,
- das aus der ersten Sprache verfügbare sprachliche und kulturelle Vorwissen für die mentale Verarbeitung einer neuen Fremdsprache nutzen,
- Partner- und Gruppenarbeit organisieren,
- mit Hilfe von Vorgaben vorbereitete Arbeitsergebnisse kurz unter Verwendung von Medien präsentieren.

3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Der Kern der fachlichen Anforderungen liegt – nach Teilfertigkeiten etwas variierend – in den rezeptiven Fertigkeiten auf dem Niveau B1(-), in den produktiven Fertigkeiten auf dem Niveau A2(+). Die Beschreibung erfolgt in enger Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen.

Der Unterricht ist nicht auf den Erwerb der Kompetenzen beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Hör-/Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Wendungen und Sätze verstehen, die sich auf vertraute, alltagsbezogene Themen beziehen,
- Hauptaussagen und bestimmte Einzelinformationen einem Gespräch entnehmen, sofern relativ deutlich und langsam gesprochen wird,
- wichtige Informationen deutlich gesprochener Audio- und Filmsequenzen verstehen, die von vertrauten Themen handeln.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bedeutungstragende Elemente beim Lesen markieren, unterschiedliche Möglichkeiten nutzen, unbekannte Wörter zu erschließen sowie mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern arbeiten,
- Sachtexte mit einfachem Sprachmuster verstehen,
- aus authentischen Materialien auch außerhalb ihres Lehrbuchs globale und spezifische Informationen entnehmen,
- formelle Briefe aus einem bekannten Kontext verstehen,
- einfache narrative Texte verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet verfassen,
- Sachinformationen zusammenfassen und weitergeben,
- in persönlichen Briefen Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse detailliert beschreiben,
- einfache standardisierte Briefe und E-Mails adressatengerecht formulieren,
- eigene Texte wie Geschichten und Gedichte schreiben und gestalten.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- soziale Kontakte pflegen: Einladungen aussprechen, annehmen oder höflich ablehnen; Vorschläge machen,
- zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,
- Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf elementare Gefühlsäußerungen adäquat reagieren.
- sich in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen,
- ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen,
- Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen.

Ihre Aussprache ist überwiegend korrekt.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- in Routinesituationen mündlich und einfache Sach- und Gebrauchstexte schriftlich sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einen ausreichend großen Wortschatz nutzen, um sich zu ihrer Lebenssituation sowie zu Themenfeldern ihrer Interessen auch differenzierter zu äußern,
- den erlernten Grundwortschatz angemessen anwenden.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden,
- weitgehend bekannte kurze Texte bezüglich der Aussprache und Intonation angemessen realisieren.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unter Anwendung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln in der erlernten Fremdsprache weitgehend korrekt und verständlich schreiben.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- elementare, häufig verwendete grammatische Strukturen schriftlich und mündlich nutzen und diese kommunikationswirksam einsetzen,
- Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Lerntechniken und –strategien für den Ausbau ihrer Kenntnisse in der jeweiligen Fremdsprache sowie für den Erwerb weiterer Sprachen einsetzen,
- durch Erkennen ihres persönlichen Lernstils und Auswahl besonders geeigneter Lernverfahren zur Selbstständigkeit im Sprachenlernen gelangen,
- in Ansätzen sprachkritisch denken und ihren Spracherwerbsprozess hinsichtlich der eigenen Mehrsprachigkeit reflektieren,
- Verfahren zum anwendungs- und produktorientierten Gestalten von mündlichen und schriftlichen Texten anwenden,
- Partner- und Gruppenarbeit organisieren, über die Zielbeschreibung, die Rollenverteilung, den Ablauf sowie die Präsentationsformen entscheiden.
- Sie setzen ihre Dokumentation im Sprachenportfolio fort, nutzen sie für das eigene Lernen und sammeln weiterhin eigene Produkte im dazugehörigen Dossier.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- die im Portfolio der Sprachen abgelegten beispielhaften Arbeiten,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z. B. Referate) und
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).